

## Gedanken in der Zeit ohne Gottesdienst - 03

Während unsere Gottesdienste wegen der Corona-Krise ausgesetzt sind, teilen hier auf der Homepage Pfarrer, Diakon und unsere Mitarbeiter ihre Gedanken mit Ihnen:

Von Prädikant Stefan Sachs: „Und er ging 40 Tage in die Wüste ...“

... das kam mir in den Sinn, als die ersten Einschränkungen bei uns verordnet wurden. Das bisher reichlich Selbstverständliche ist plötzlich nicht mehr da. Jetzt ist Fastenzeit: wir gehen durch eine Wüste von Begrenzung und Kargheit. Eingeschränkte Sozialkontakte, nur noch wenig Möglichkeiten über Bewegendes und auch Angst zu sprechen. Es ist etwas anderes, ob ich eine geistliche Reise in die Wüste buche – mit Vollpension, Reiseleitung und Rückflugticket – oder ob es einfach so unvermittelt und ungeplant kommt. Wirklich in die Wüste geschickt zu sein unterliegt nicht meiner Kontrolle, ich muss wirklich loslassen. Das erleben viele Menschen, wenn sie krank werden oder sonst etwas geschieht, das zu einer Veränderung zwingt. Zwang empfinden bedeutet doch, dass ich etwas anderes will, dass ich mich nicht einlassen und nicht loslassen will. Dabei hat die Wüste eine besondere Schönheit, sie reduziert auch unseren Geist auf das Wesentliche. Die Wüstenväter haben darin eine wichtige christlich-geistliche Tradition begründet. Mose empfing die 10 Gebote nach 40 Tagen Fasten in der Wüste auf dem Berg.

Jesus zieht sich öfter von den Menschen zurück – auf einen Berg, an den See oder eben in die Wüste. In der Wüste wird er am Ende der 40 Tage vom Satan versucht und kann ihm leicht und frei widerstehen, ihn kraftvoll von sich weisen. Nach der Fastenzeit kommt Ostern, die Auferstehung und selbst danach kommen noch einmal 40 Tage Einkehr mit intensiver Unterweisung der Jünger. Schließlich folgt Himmelfahrt, die Entlassung in die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Auch die Adventszeit ist eigentlich eine Fastenzeit und keine Konsumparty mit Besinnlichkeits-Marathon. Es ist die Vorbereitung auf die Geburt Jesu, der unser Leben bleibend verändert und dem wir vertrauensvoll folgen – eben auch durch die Wüste.

Ich vermisse es in die Kirche gehen zu können, die vertrauten Menschen zu treffen, einem ganz normalen Gottesdienst folgen zu können, Neues und Bekanntes zu sehen und zu hören. Ostern richtet sich dieses Jahr nicht mehr nach dem (liturgischen) Kalender. Wir wissen nicht, wann wir es feiern können. Aber Ostern

kommt! - Und unser Herr Jesus Christus ist jeden Moment bei uns, er führt uns auch wieder aus der Wüste hinaus.

Gottes Segen in dieser Wüsten-Fastenzeit.

Stefan Sachs

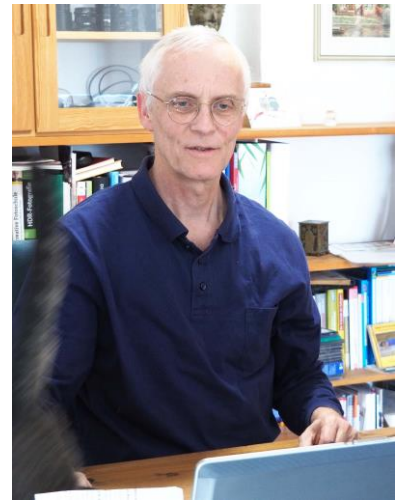
Bibelstellen dazu:

Matthäus 4,2, Lukas 4,1, Markus 1,11f (Versuchung)

Apostelgeschichte 1,3 (Karfreitag-Himmelfahrt)

2. Mose 24 und 32, 5. Mose 9,9-11f (10 Gebote)

1. Könige 19,8 (Elias am Horeb)



Wir denken aneinander ...

auch im Internet: [www. Erlöserkirche-Marquartstein.de](http://www.Erlöserkirche-Marquartstein.de)